Sonnabend, den 6. Juli 1889. S. PAULO XII. Jahrgang. Nr. 54

Abonnement:
Für 6 Monate . . . . . 6$000
„ 3 Monate . . . . . 3$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen
werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal: *Mittwoch* und *Sonnabend.*

Expedition: *Rua de S. José 63.*
Briefe: *Caixa do Correio N. 110.*

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt."

Agenturen:
Santos: *J. Senger*, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: *José Donatz*, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: *Eduard Stahl.*
Rio Claro: *L. Barthmann.*
Piracicaba: *Bento Vollet.*
São João da Bôa-Vista: *José Jahnel.*
Rio de Janeiro: *C. Müller*, Rua do Hospicio 122
Taubaté: *Luiz Rosner.*
Dona Francisca: *L. H. Schultz.*
Curityba: *Robert Hauer*, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germano Wagner.

„Folha da Tarde" von Porto Alegre brachte letzthin mehrere Auszüge aus den Akten Wagner's, welche geeignet sind, helleres Licht auf den Charakter und die Thätigkeit desselben zu werfen und von denen das eine Schriftstück dadurch ein ganz besonderes Interesse bietet, dass es von dem Ermordeten und dessen Vater unterzeichnet ist. Wir gehen dieselben nach der Uebersetzung von „K. D. Z." wieder:

Aktenblatt N. 370.

Wir Endesunterzeichneten erklären: Dass Hr. Hermann Theodor Wagner in dem Zeitraume von 6 bis 8 Jahren der ländlichen Bevölkerung dieses Munizips hervorragende Dienste leistete durch die Hülfe, die er uuentgeltlich, ohne Ansehen und Unterschied, Jedem spendete, der in Krankheitsfällen seine Geschicklichkeit anrief.

Oftmals rettete er Personen von einem unvermeidlichen Tode, da, wegen der Heftigkeit des Uebels, die weite Entfernung von Orten, wo es Hülfe gibt, oder wo die Armuth die Leute hinderte, sich nach jenen Orten zu begehen, die Kranken wegen Mangel ärztlichen Beistands hätten erliegen müssen. Vielen hat er geholfen und diese Thaten der Humanität sind um so verdienstvoller, wenn man weiss, dass Hr. Wagner nicht vermögend ist und die ihm nothwendige Zeit für seinen Erwerb dem Wohle des Nächsten opfert.

In den mehrsten Krankheitsfällen bedient er sich der äusseren Anwendungen, vermittelst eines Instruments, „Lebenswecker", auch einfach die „Nadeln" genannt, und hat sich diese durchaus gefahrlose Heilmethode in unzähligen Fällen als sehr wirksam erwiesen.

Vollkommen überzeugt von der Nützlichkeit und Grossmuth, welche der erwähnte Hr. Wagner stets erwies, geben wir das gegenwärtige Attest und beglaubigen mit unserer Unterschrift die Wahrheit des oben Gesagten.

Municipio de Uruguayana, im März 1877.

Passo de Juquery: Severino Antonio da Silveira [1]), Camillo Soares Jardim [2]), Rufino Sant' Anna Mello [3]), Seraphim dos Santos [4]). — Garupá: Felisberto Silveira de Avila [5]), Eleutherio Silveira de Avila [6]), *Cyrillo Antonio da Silveira* [7]). — Camoatim: Antonio Alves Fagundes [8]), Justo Germano Melgare [9]). — Bom Retiro: José Patricio de Barros [10]), Theodoro de Barros [11]). — Ibyrapuitan: João Pedro Medina [12]), Sezefrêdo Justiniano Salgueiro [13]), José Maria Machado [14]), José de Abreu da Camara [15]), Isabel Firmina da Camara [16]), José da Camara Couto [17]), Estevão da Camara Couto [18]), Subdelegedo de Polícia. — Provincia de Corrientes: Paschoal de Isasa Calderon [19]).

(Folgt die Beglaubigung der Unterschriften durch den Notar José Sergio d'Oliveira in Uruguayana.)

———

Aktenblatt N. 372.

Auf Ersuchen des Hrn. Hermann Theodor Wagner bestätige ich wahrheitsgemäss, dass ich, sowie meine Familie seit 5 bis 6 Jahren in allen Krankheitsfällen von ihm unentgeltlich behandelt wurden. Diesem Herrn verdanke ich, nächst Gott, das Leben zweier meiner Kinder, die er durch das Heilsystem des Lebensweckers rettete. Der eine dieser Fälle war sehr verzweifelt und wurde verursacht durch das Aushleiben der Menstruation bei einer meiner Töchter; es entwickelte sich eine starke Congestion des Gehirns, die schon einige Tage währte, so dass wir alle Hoffnungen verloren, als durch die gütige Dazwischenkunft des erwähnten Hrn. Wagner der Fortschritt der Krankheit gehemmt wurde.

Ein Diätfehler und darauffolgende Verdauungsstörung erzeugte einen Rückfall, der Zustand wurde schlimmer wie vorher. Wieder wurde der erwähnte Hr. Wagner gerufen und zum zweiten Male errettete er unsere Tochter. Dasselbe geschah auch mit einem meiner Jungens, der im Starrkrampf (Tetano) lag und desseu Errettung uns ganz unmöglich erschien. Jedoch auch er wurde durch denselben Hrn. Wagner gerettet. In vielen anderen, weniger wichtigen Fällen erhielten wir immer rasche und uentgeltlicbe Hülfe von demselben Hrn. Wagner, für welche Dienste wir ihm ewig dankbar sind.

Angesichts der Wahrheit unterzeichne ich, und kann der Besitzer über dieses Attest nach Zweck und Wunsch verfügen.

Bom Retiro, 3. März 1877.

Adriano Francisco Moreira.

(Es war gestempelt.)

1) Sehr reicher hochgeachteter Estancieiro, Vater des Ermordeten. — 2) Beamter des Zollamtes. — 3) Schmiedemeister. — 4) Estancieiro, vermögend. — 5) Viehzüchter, vermögend. — 6) Kaufmann, Schwiegersohn des Nr. 1. — 7) Estancieiro, Sohn des Nr. 1, um dessen Ermordung Wagner und Andere unschuldig verdammt wurden. — 8) Viehzüchter. — 9) Viehzüchter. — 10) Estancieiro. — 11) Estancieiro. — 12) Viehzüchter. — 13) Viehzüchter. — 14) Estancieiro. — 15) Viehzüchter. — 16) Estancieiro, sehr reich. — 17) Wittwe, Estancieira, ebenfalls. — 18) Estancieiro, sehr reich, Chef der konservativen Partei und der Oberstkommandirende der Guarda Nacional in Uruguayana. — 19) Landwirth.
Alle bekannte und geachtete Persönlichkeiten, nur wenige sind unterdess gestorben.

Aktenblatt N. 373.

Die Unterzeichueten erklären, dass in der Zeit von 4 Jahren, in welchen Hr. Hermann Theodor Wagner in diesem Distrikte wohnte, er immer in gutem Rufe und Ansehen stand, wegen seinen Bestrebungen, Moralität und guten Sitten, als Freund und als Gatte, und müssen wir besonders die guten und barmherzigen Dienste hervorheben, die Hr. Germano dieser Nachbarschaft spendete, durch seinen ärztlichen Beistand bei einer grossen Anzahl vom Tode bedrohter Personen, welche er vom Milzbrand (carbunculo ou pustula maligna), Croup und schliesslich allen Krankheiten befreite, welche uns hier, vom Beistand weit entfernt, uns und unsere Familien befielen; er unterstützte Arme und Bedürftige mit Arzneimitteln, seine Interessen und Vortheile im Dienste der Barmherzigkeit opfernd.

Diese Zeilen bedeuten nicht nur ein Attest, sondern auch einen Beweis der Hochachtung und Anerkennung, den die Unterzeichner Hrn. Germano zollen und derselbe Herr kann von unserer Erklärung den ihm gutdünkenden Gebrauch machen, in welcher Hinsicht wir unterzeichnen.

3. Distrikt des Kreises der Stadt Uruguayana, 28. Oktober 1880.

José Pedro Machado, Antonio José de Farias, Vasco Alves Rubim Baptista, Beltrão de Volkame, Dinarte Alves de Mello, Horacio Bittencourt, Rufino Quevedo, Estevão da Camara Canto, João Candido Gomes, João Pedro Medina, Remigio Villalba, Horacio Alves de Mello, Eugenio Muniz Barretto, João Ninengaul, Verissimo Magalhães, Carlos Brunete, Antonio Rodrigues, Mariano Marques de Figueredo, João Francisco da Silva Peregrino.

(Es war gestempelt und die Unterschriften durch den Notar José Sergio de Oliveira beglaubigt).

Die deutsche Kolonialpolitik.

Unseren Kolonialfanatikern ist es seit einiger Zeit recht ungemüthlich zu Muthe, schreibt die „Demokr. Corr." *à propos.* Die missliche Lage in Ostafrika, das Fiasko in Südwestafrika, die Missgriffe in Samoa und deren traurige Folgen haben nicht wenig zur Ernüchterung derjenigen Theile des deutschen Volkes beigetragen, welche sich durch die phantasiereichen Zukunftsgemälde der Kolonial-Enthusiasten hatten hinreissen lassen. Am meisten haben vielleicht zu dieser Ernüchterung die kalten Wasserstrahlen beigetragen, welche der Herr Reichskanzler in verschiedenen amtlichen Aeusserungen seinen eigenen übereifrigen Beamten in kolonialen Fragen ertheilt hat. Man möchte daher dem im Erlöschen begriffenen Kolonialfieber um jeden Preis wieder neue Nahrung geben, und dies soll offenbar geschehen durch *„ein neues koloniales Programm"*, welches Dr. Friedrich Fabri in einer kürzlich erschienenen Schrift („Fünf Jahre deutscher Kolonialpolitik") aufzustellen versucht. Aus der Schrift Fabri's, die manche interessante Aufklärungen und ganz schätzenswerthes historisches Material enthält, ist ganz klar zu entuehmen, wie unsere Kolonialpolitiker um jeden Preis sich immer mehr *rückwärts concentrirt* haben. Im Anfange sollte die Erwerbung von Kolonien den ausgesprochenen Zweck haben, die deutsche Auswanderung von Nordamerika, wo sie angeblich für unsere wirthschaftlichen Interessen verloren sein soll, ganz abzulenken, und ihr Zielpunkte zu geben, auf welchen das Deutschthum erhalten bleiben und dem Mutterlande neue Kräfte zuführen sollte. Als ein solcher Zielpunkt wurde in erster Linie Südbrasilien bezeichnet, und es waren gerade Dr. Fabri und Hugo Zöller, welche damals in allen Tonarten für Südbrasilien Stimmung zu machen suchten. Heute spricht Niemand mehr von der Auswanderung nach Südbrasilien und die damaligen Wortführer dieser abenteuerlichen Projekte hören es nicht gerne, dass man sie an diese frühere Phase ihrer Begeisterung erinnert. Dann kam die Begeisterung für Angra Pequena, Kamerun, Neu Guinea, Samoa und Ostafrika. Nunmehr sollte die Kolonialpolitik eine Stütze unserer Handelspolitik sein. Unsere „Handelsfürsten", wie sich der Herr Reichskanzler einmal ausdrückte, sollten an die Spitze der Kolonialpolitik treten. . . Nach fünfjähriger Dauer dieser zweiten Phase unserer Kolonialbegeisterung hat man sich überzeugt, dass es „auch damit nichts ist". In Ostafrika und Samoa hat die deutsche Kolonialpolitik den Handelsverkehr mit Deutschland nicht nur nicht gehoben, soudern nahezu vernichtet. Mit Südwestafrika hat niemals ein solcher Verkehr bestanden. In Neuguinea ist ebenfalls von einer Entwickelung nichts zu verspüren, und in Kamerun liegen die Handelsverhältnisse genau so, wie vor dem Auflissen der deutschen Flagge. Jetzt erst gelangen die Herren Kolonialpolitiker zu der von allen Unbefangenen von Anfang an ausgesprochenen Ansicht, dass unsere Handelspolitik durch die Kolonien gar keinen Vortheil gehabt habe. „Kolonialpolitik ist keine Handelspolitik, wenigsteus heute nicht mehr." So lässt sich eines der kolonialwüthigsten Organe jetzt vernehmen. Wer vor 4 Jahren diesen einfachen Satz ausgesprochen hat, wurde zum Mindesten unter die Reichsfeinde schlimmster Gattung geworfen. — Wenn nun aber die Kolonien weder ein Ziel für unsere Auswanderung sein, noch einen Nutzen für unsere vaterländische Arbeit hriugen sollen, welchen Zweck haben sie alsdann? Nach der neuesten Kundgebung des Dr. Fahri soll der Schwerpunkt der Kolonien „in der Plantagen-, sowie in der Acker- und Weidewirthschaft" liegen. Wir suchen vergebens uach einer Aufklärung darüber, welchen besonderen Gewinn Altdeutschland von einer Plantagen-, Acker- und Weidewirthschaft in Kamerun, Ostafrika oder Neuguinea erhoffen soll. Denn solche Plantagen können Nichtdeutsche ebenso gut in unseren Kolonialgebieten anlegen wie Deutsche, wie das beispielsweise schon jetzt auf den vielumstrittenen Samoa-Inseln der Fall ist. Ebenso steht deutschen Unternehmern nichts im Wege, solche Plantagen in nichtdeutschen Ländern, in Australien, Argentinien, in Britisch- und Holländisch-Indien anzulegen, und dies wahrscheinlich mit grösserer Ansicht auf Erfolg als in Ostafrika oder Neuguinea. Sollte es aber wirklich gelingen, die deutschen Kolonialgebiete zu „kultiviren", so steht den Engländern, Amerikanern, Franzosen nichts im Wege, daraus im Handelsverkehr ebenso gut Vortheile zu ziehen, als wir selbst. — Wir fürchten sehr, das neueste kolonialpolitische Programm der Herren Fahri und Genossen ist nicht aussichtsvoller als die früheren. . . Und für dasselbe sollen wir nicht nur das Geld der Steuerzahler aufwenden, sondern es wird uns auch die Nothwendigkeit einer „europäischen Truppe von höchstens 1000 Mann" betont, da die schwarzen Truppen schwerlicb ausreichen würden. Wahrlich — wer nicht durch diese Schwankungen und diese Rückwärts-Concentrirung von seinem Kolonial-Enthusiasmus kurirt ist, der ist nicht mehr zu kuriren. (Frkf. Z.)

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Am kaiserlichen Hof in Berlin sollen, wie vorschiedenen Blättern gemeldet wird, Anordnungen ergangen sein, nach denen das Eintreffen des Kaisers von Oesterreich zum Besuch am 13. oder 14. August erwartet werden kann; für den 15. August wäre bereits eine grosse Parade der Berliner Garnison vor dem Kaiser von Oesterreich in Aussicht genommen; der Aufenthalt des Kaisers soll 3 his 4 Tage währen. Am 18. August ist der Geburtstag des Kaisers vou Oesterreich, den derselbe bisher in seiner Sommerresidenz zu Ischl zuzubringen pflegte. Auch die Angaben über das Eintreffen des Zaren gewinnen hereits festere Gestalt, scheinen jedoch der Bestätigung noch zu bedürfen.

— Dem Reichstag wird für die Herbstsaison der Reichshausbaltsetat für 1890/91, der Ersatz des Sozialistengesetzes, das Warrantgesetz und ein die Bankfrage betreffendes Gesetz zugehen, letzteres wegen des Ablaufs des Bankprivilegiums. Der Kaiser hat aus Anlass des Zustandekommens des „Altersversicherungsgesetzes" dem Staatsminister v. Bötticher die Kette zum Hobenzollernschen Hausorden, dem Ministerialdirektor Bosse das Komthurkreuz und dem Geheimen Rath v. Woedke das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

— Im Monat Mai und Anfang Juni hat in Mitteleuropa eine wahrhaft tropische Hitze geherrscht, unterbrochen von sehr heftigen Gewittern und Wolkenbrüchen, und sind in vielen Gegenden arge Verwüstungen verursacht worden. In Greiz sind gewaltige Wassermassen in mehrere Häuser gedrungen, sodass z. B. beim Kaufmann Schwalbe ein Kommis und ein Markthelfer, die im Keller beschäftigt waren, ertrunken sind. Viele Häuser sind beschädigt und einige Brücken zerstört worden.

Auch von Nürnberg und Wien kommen Berichte über dort niedergegangene schwere Gewitter. In Nürnberg, wo das Wetter am 4. v. M. Nachmittag gehaust hat, haben die Kanäle die gewaltigen Wassermassen nicht zu fassen vermocht, sodass ganze Strassen und Stadttheile zeitweise überschwemmt gewesen sind. In Wien hat an demselben Nachmittag der Blitz verschiedentlich, so in's Haupttelegraphenamt, in die Minoritenkirche, in das gräflich Dubskysche Palais u. a. O. eingeschlagen. An 2 Orten hat er gezündet, doch ist das Feuer an beiden Stellen hald gelöscht worden.

Ueber den hereits in voriger Nr. gemeldeten Wolkenbruch bei Reichenbach im Voigtland am 3. v. M., berichten die Blätter folgendes Nähere: In Reichenbach nahm das Gewitter, richtiger drei Gewitter, gegeu 2 Uhr seinen Anfang und wüthete bis 4 Uhr. Die Gewässer, die sich aus den Wolken ergossen, überschwemmten einen grossen Theil der Strassen, drangen in die Häuser und überfluteten mit zerstörender Gewalt die unteren Theile derselben. Gartenanlagen wurden zerstört, Bäume ausgehobeu, Treppen fortgeschwemmt. Gebäudetheile stürzten zusammen, ihre Bestandtheile rissen die Wogen mit fort. Der Fahrikant Schaarschmidt kam im Wasser um. Die Insassen der Gebäude mussten sich vor der gierigen Fluth auf das Dach retten. Ein Maurer Lang flüchtete auf einen Baum, das Wasser entwurzelte denselben und Lang fand seinen Tod in den Fluthen. Viele wurden nur mit Mühe dem Tod entrissen. Mylau ist weniger schwer, aber doch noch immer schlimm genug heimgesucht. Auch hier standen viele Häuser unter Wasser, der Blitz schlug mehrfach ein. In dem benachbarten Waltersdorf zündete der elektrische Strahl ein Bauerngut an und äscherte es ein. Nicht weniger als 1000 Arbeiter sind in der Gegend hrodlos. Das Bild der Verwüstung ist ergreifend. Die Gärten und Aecker sind verschlemmt, Häuser demolirt, die Fabriken mussten ihren Betrieb einstellen. Im Mylauer Rathhaus stand das Wasser ½ m hoch und verursachte im Archiv bedeutenden Schaden. An der Pöchel'schen Dampfschneidemühle hat das reissende Wasser Bretter, Balken, Buden, Klötze, Fässer etc. mit fortgerissen und hierdurch dem Besitzer für einige Tauseud Mark Schaden angerichtet. Besonders schwer hat aber das am Reichenhacher Bach gelegene Fabriketablissement von Franz Meyer gelitten. Das ganze Gebäude stand vollständig einige Stunden unter Wasser; das Wasser reichte im Websaal bis über die mechanischen Stühle, beschädigte dieselben und zerstörte die auf denselben hefindlichen Waaren, wie auch die im Lagerraum liegenden Garn-, Waaren- und Kannettenvorrätbe. Wie lange es dauern wird, bevor die Dampfmaschine, der Dampfkessel, sowie die Webstühle von dem Schlamm gereinigt, ausgebessert, die demolirten Wände hergestellt sind, so dass die Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werden kann, lässt sich jetzt nicht ermesseu. Der Herrn Meyer verursachte Schaden soll sich über 40,000 Mk. belaufen. Schon vor 3 Jahren am Himmelfahrtsfest hatte Meyers Fabrik-Etablissement durch grosses Wasser bedeutenden Schaden erlitten. Jetzt ist man beschäftigt, den in den Stuben, Kellern, Ställen u. s. w. hefindlichen Schutt und Schlamm zu entfernen uud die verwüsteten Strassen nothdürftig wieder herzustellen. In 3 im Parterre gelegenen Schulzimmern konnte wegen des von dem Wasser in denselben zurückgelassenen Schlammes keine Schule gehalten werden. Bedeutend ist der durch dieses Unwetter an dem öffentlichen wie auch Privateigenthum angerichtete Schaden. Drei Tage später, am 6. Juni, früh um 3 Uhr ist nun zu allem Unglück auch noch in der überschwemmten Bachgasse in Reichenbach Feuer ausgebrochen. Die schon durch die Wasserfluthen schwer geschädigte Schaarschmidt'sche Fabrik und 10 Wohnhäuser sind von den Flammen eingeäschert worden.

Aus Frankfurt a. M. wird von einem am 5. v. M. dort erfolgten starken Hagelwetter, durch das grosser Schaden angerichtet worden ist, berichtet.

Lebhafte Besorgnisse wegen des Ausfalls der Getreideernte infolge der andauernden Hitze sind nach den letzten Berichten sowohl auf der Fondshörse, wie auf der Produktenhörse in Berlin zum Ausdruck gekommen. Am 4. v. M. hatte die „Kreuz-Zeitung" ein Telegramm aus Petersburg folgenden Inhalts gebracht: „Aus dem ganzen Reich gehen hier Nachrichten ein, dass infolge der anhaltenden Dürre die Saaten fast vollständig ausbrennen und daher eine Missernte unausbleiblich sein dürfte." An der Produktenbörse sollen in der That jetzt Nord- und Südrussland mit starken Kaufordres in den Berliner Markt eingetreten sein, denen sich solche aus den preussischen östlichen Provinzen angeschlossen haben. Auch ein Rückgang der russischen Ruhelkurse um ca. 2 M. wird auf die ungünstigen Berichte über den Saatenstand in Russland zurückgeführt. In Anbetracht der grossen Bedeutung der russischen Ernte für die Roggenversorgung Deutschlands sind die Roggenpreise noch mehr als die Weizenpreise, nämlich um 3 M., in die Höhe gegangen.

In Berlin sollen am 4. v. M. nicht weniger als 6 Fälle von Hitzschlag vorgekommen sein.

— Nicht weniger als 116 Angler, zum grössten Theil Berliner, sind am 2. v. M. an der Oberspree aufgeschrieben worden, und zwar wegen *„Sonntagsentheiligung"*. Die „Delinquenten" haben nunmehr Strafmandate zu gewärtigen. Das haben sich die Freunde des „stillen Sports" gewiss nicht träumen lassen.

— Der gefeierte Forschungsreisende Dr. Karl von den Steinen hat sich mit Fräulein Rosa Leonore Herzfeld in Berlin verlobt. Höffentlich wird der Abstecher in das Gebiet der Ehe, dem wir selbstverständlich eine ungetrübte Dauer wünschen, den berühmten Gelehrten nicht daran hindern, seine bedeutenden Erfahrungen als kühner und erfolgreicher Forscher in fernen Welttheilen auch künftig in den Dienst der Wissenschaft zu stellen.

— Die deutsche Marine-Verwaltung hat bei der Firma Schichau in Elbing zwei neue Tor-

pedo-Divisonsboote in Bestellung gegeben. Die Bauzeit ist auf 2 Jahre bemessen, als Preis sind im Etat 1,200,000 M. ausgeworfen. Die beiden Fahrzeuge werden eine grössere Geschwindigkeit erhalten, als die bisherigen Schiffe derselben Klasse. Jedes Fahrzeug erhält zwei Doppel-Expansionsmaschinen von 4000 indizirten Pferdekräften, welche demselben eine Fahrgeschwindigkeit von 23 Seemeilen in der Stunde verleihen. Diese Geschwindigkeit ist von der Werft kontraktlich garantirt.

— Wie seinerzeit dem russischen Kaiser bei seiner Reise nach Deutschland, so sind auch jüngst dem König von Italien bei seinem Besuche in Berlin eine Anzahl Geheimagenten vorausgereist, während die andern in dem Hoftrain ihren Platz erhielten. Einem dieser Herren ist in Berlin das seltene Missgeschick passirt, dass ihm ein unpolitischer Langfinger auf dem Tempelhofer Feld am Tage der grossen Parade die Uhr nebst der Kette entwendet hat. In der italienischen Kolonie erzählt man, er habe den Verlust stillschweigend verschmerzt, um nicht durch eine Anzeige bei der deutschen Polizei zum Gegenstand der Belustigung zu werden.

— Auf dem neuen Friedhofe in Wiesbaden hat am 2. Juni die Enthüllung eines Denkmals für den dort ruhenden Lieder-Komponisten Franz Abt stattgefunden. Er starb bekanntlich am 31. März 1885 in Wiesbaden. Vor einigen Wochen ist auch seine Gemahlin gestorben und neben ihm zur Ruhe gebettet worden. Das Denkmal ist vom Bildhauer Schies gefertigt worden.

— In Offenburg (Baden) ist am 4. v. M. die dortige Aktien-Spinnerei niedergebrannt.

— Aus Kiel wird gemeldet, dass im dortigen Hafen durch einen Torpedo eine Vergnügungs-Yacht in Grund gebohrt worden sei. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Das im Jahr 1848 in Rom aus weissem Marmor gefertigte Denkmal der im jugendlichen Alter verstorbenen Enkelin Goethes, Alma v. Goethe, ist jetzt im Goethehaus zu Weimar, und zwar im Arbeitszimmer des Dichters aufgestellt worden.

— Herr Dr. Schneider in Pössneck folgt einem ehrenvollen Ruf der chilenischen Regierung, um eine Professur für Philosophie und Pädagogik am Seminar in Santiago de Chile zu übernehmen. Er erhält ein jährliches Gehalt von 9100 Mark in Gold.

— Ein in hohem Alter kürzlich in München verstorbener Wohlthäter, der Rentner Papst, früher in Nürnberg wohnhaft, hat der Stadtgemeinde Nüruberg für die dortige Taubstummenanstalt 45,000 Mark vermacht. Der Verstorbene ist selbst taubstumm gewesen.

Oesterreich-Ungarn.

— Die österreichische Regierung hat dem tschechischen Turnverein in Prag die korporative Betheiligung an dem Wettturnen in Paris gelegentlich der Nationalfeste verboten. Dennoch sind am 5. v. Mts. 140 Mann von Prag aus, von vielen Hunderten auf den Bahnhof geleitet und begleitet von Slava-Rufen für Frankreich, nach Paris abgefahren, nachdem der Obmann der Turner versichert hatte, er werde die Zuneigung des tschechischeu Volkes den Franzosen als treuer Dolmetsch der Gefühle übermitteln, die das Königreich Böhmen für Frankreich hege.

— Auf dem Friedhof in Heiligenkreuz bei Baden ist in den letzten Tagen, wie aus Wieu berichtet wird, für die Baronesse Marie Vetsera ein Grabdenkmal aufgestellt worden. Dasselbe, ein Marmorblock, aus dem ein weisses Kreuz hervorwächst, trägt die Inschrift: „Mary Freiin von Vetsera, geb. 19. März 1871, gest. 30. Januar 1889. Wie eine Blume sprosst der Mensch auf und wird gebrochen. Tob. 14, 2."

— In Wien ist nach dortigen Blättern ein Luftschiffer mit seiner Gattin per Luftballon durchgebrannt, wurde aber trotzdem wieder eingefangen. Wie die „Neue Freie Presse" schreibt, erhielt die Wiener Polizei die erste Meldung über das Schicksal des Luftschifferpaares durch eine Brieftaube, welche in der Centrale des Vereins für Brieftaubenzucht in Wien mit folgendem Billet anlangte: „Landmannersdorf (Bezirk Herzogenburg, Niederösterreich). Luftschiffer Wever ist unweit von hier angekommen und dürfte sich im Gasthaus des Herrn Germ einquartirt haben". Das Billet trug die Unterschrift eines Korrespondenten des erwähnten Vereins. Von dem Inhalt dieses Schreibens wurde sofort die Polizeibehörde verständigt, welche sich an das Gensdarmerie-Posten-Kommando in Herzogenburg mit dem Ersuchen wendete, die Festnahme des flüchtigen Luftschifferpaares zu veranlassen. Wever hatte aber mittlerweile mit der Eisenbahn die Reise über St. Pölten nach Wels angetreten, in welch' letzterem Ort er am Abend nach seiner Ankunft festgenommen worden ist.

— Aus Lemberg kommt die Meldung, dass die russische Behörde des Grenzortes Ojcow 41 Krakauer Studenten verhaftet habe, die dorthin einen Ausflug gemacht hatten und angeblich patriotische Lieder gesungen haben sollen. Von Krakau aus ist alsbald ein Polizeikommissar entsendet worden, um die Freilassung der Studenten, die inzwischen nach Olkuss gebracht worden sein sollen, zu bewerkstelligen.

— In der ersten Juniwoche, welche so vieles Unglück über Mittel-Europa brachte, ist auch die galizische Bezirksstadt Todhajce niedergebrannt. Es ist nicht nur bildlich, sondern wörtlich zu nehmen, dass sich die Katastrophe auf Sturmesflügeln und in rasender Eile vollzogen hat, das Feuer entstand in dem kleinen ebenerdigen Häus'chen des Feuerwehr-Inspektors Felber, nach einer Viertelstunde schon standen hundert Behausungen in Flammen, und ehe eine Stunde um war, lag fast die ganze Stadt in Asche, Schutt und Rauch. 600 Häuser sind eingeäschert, vierundzwanzig Menschen verbrannt und verkohlt, über hundert verwundet, Tausende an den Bettelstab gebracht, brod- und obdachlos im Freien kampirend, an Vermögenswerthen über anderthalb Millionen Gulden vernichtet: das ist die Bilanz der Katastrophe. Ein so schreckliches Ereigniss hat erst kommen müssen, um der heutigen Zeit wieder den Namen Podhajce in Erinnerung zu rufen, und doch hatte diese Stadt, die zum kleinen weltverlorenen Nest herabgesunken war, ihre grosse, stolze Vergangenheit. Im dunklen Wald, zu dessen Füssen sie lag, standen einst versteckte Festungswerke und Bastionen, auf den weiten Feldern ringsumher aber, wo jetzt die goldene Frucht wogt, führten Kreuz und Halbmond ihre blutigen Kämpfe. Um das Jahr 1660 war es, da trug sich hier eine jener Begebenheiten zu, deren eine Nation noch nach Jahrhunderten mit Ehren gedenken darf: Johann Sobieski, damals noch nicht König, aber bereits eiu ausgezeichneter General, warf sich hier mit unglaublicher Verwegenheit den Türken in den Weg und kämpfte und siegte, nachdem er eine mehrwöchentliche Belagerung ausgehalten hatte, wie Karl XII. bei Pultawa, mit 8000 Mann gegen 80,000. Im Sturm und Wirbel der später folgenden Revolutionen träumten seine Söhne die schweren Träume mit von der Wiederherstellung Polens und zogen zu vielen Hunderten in den Kampf, in den Tod. Im Jahre 1831 stellte der Podhajcer Bezirk nicht weniger als 200 Freiwillige zu jenen 3700 Mann, welche sich unter Führung des berühmten napoleonischen Generals Dembinski und seiner ausgezeichneten Untergeneräle Romarino uud Bem durch ganz Litthauen bis nach Warschau durchschlugen. Die Padhajcer trugen die blaue Litawka, die gelbverbrämte Czapka, über welcher der weisse Federbusch rauschte, mit Ehren.

Frankreich.

— Der französische Ministerrath hat am Dounerstag eine Vorlage betr. den Bau von strategischen Alpenbahnen genehmigt. Der Senat wird voraussichtlich vom 20. bis zum 30. Juli den Boulanger-Prozess verhandeln.

Schweiz.

— Furchtbare Hagelwetter haben die Reben des Genfersees, Theile Luzerns, Aargaus und St. Gallens verwüstet.

Italien.

— Aus Massauah liegen neue Meldungen vor: Am 2. Juni hat der Major Dimajo mit einem Bataillon eingeborener Truppen, einer Gebirgsbatterie, einem Zug Kundschafter und vier Banden Eingeborener Keren ohne Widerstand eingenommen und auf Fort Keren die italienische Flagge unter Kanonensalut aufgehisst. Die Besetzung Kerens wurde beschlossen wegen der verdächtigen Haltung Barambaras. Derselbe befehligte 2000 Soldaten mit 600 Gewehren, wurde aber von den Italienern umzingelt und mit fünf Häuptlingen festgenommen, die Soldaten wurden entwaffnet. Ein Theil der Truppen ist nach Massauah zurückgekehrt, der andere Theil bleibt als Besatzung in Keren. Nun würde noch Asmara zu besetzen sein.

Spanien.

— Gewöhnlich gut unterrichtete spanische Zeitungen wollen wissen, der deutsche Kaiser habe in Aussicht gestellt, den Höfen von Madrid und Lissabon Ende September oder Anfang Oktober einen Besuch zu machen. Diesen Nachrichten zufolge kommt der Kaiser, von einer Flotte begleitet, in San Sebastian an; die Flotte geht in den Hafen von Guetaria. Der Kaiser bleibt zwei Tage in San Sebastian und nächtigt an Bord des „Hohenzollern". Von San Sebastian geht der Kaiser nach Oporto und Lissabon und dann mit der Eisenbahn nach Madrid.

Notizen.

S. Paulo. Die Munizipalkammer hat am 2. d. die Offerte der Firma João Ribeiro dos Santos Camargo & Co. betreffs Pflasterung folgender Strassen: vom Nordbahnhof nach Marco da Meia Legua, Rua da Consolação von der Kirche bis zum Friedhofe, Rua do Monsenhor Andrade, Rua de S. Caetano, und die Offerte von Antonio Augusto Pedroso betreffs Pflasterung der Rua Formosa, angenommen.

— Die Thesouraria de fazenda bezahlt gegenwärtig die im letzten Semester fälligen Zinsen der Staatsobligationen.

— Die Regierung hat den Ingenieur José Francisco Eleani de Almeida zum Vermessen der Fazenda Quiriry bei Taubaté, zwecks Anlage von Kolonie-Loosen, bestimmt.

— Ein Feuer brach am 3. d. Morgens 4 Uhr in der Rua do Quartel 19, im Hause des Hrn. Dr. Nicoláu Vergueiro, aus. Dasselbe konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr noch gelöscht werden, ehe es bedeutende Dimensionen annahm.

— Der Gerent und Socio der hiesigen Firma A. & W. Arbenz, Herr Wilh. Arbenz, wird mit nächstem Hamburger Dampfer eine Reise nach Europa antreteu, und ist für die Zeit seiner Abwesenheit Herrn Hermann Theil, Angestellter im Geschäft, und Hrn. João Arbenz Prokura ertheilt worden.

— Aus dem Rio Tamanduatehy wurde am 3. d. die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefischt. Wer der Verstorbene gewesen, konnte nicht festgestellt werden.

— Durch Avis vom 1. d. ist der Sociedade promotora de Immigração die Zahlung von 253:762$500 für Passagen von 818 Einwanderer-Familien, aus 4570 Köpfen bestehend, welche im Dezember und Januar eingeführt wurden, angewiesen worden.

— *„Lega Italiana."* Unter diesem Titel wird binnen Kurzem unter Leitung des Hrn. Alessandro Maglia ein italienisches Blatt in Substitution der bisherigen Zeitung „Gl'Italiani in San Paolo" erscheinen. Für freundliche Mittheilung danken wir und wünschen dem Kollegen Erfolg.

— Der Expresszug von S. Paulo kam am 2. d. in Rio mit einer Verspätung von 3 Stunden an, da die Maschine unterwegs schadhaft geworden war.

— Es verlautet, dass der Präsident, General Couto de Magalhães, von der kaiserlichen Regierung Autorisation zur Ausgabe von 270 Contos erhalten habe, um dafür die Eisenbahn São Paulo - Rio de Janeiro (Nordbahn) bis an den Markt zu verlängern, so dass hier auf der Wiese am Tamanduatehy eine Station errichtet werden wird.

— Gestern sind auf Anordnung der Sanitätsbehörde mehrere Pockenkranke aus hiesigen Privathäusern nach dem Lazareth geschafft worden, und zwar ein Patient aus Rua S. Bento 8, einer aus Ladeira da Tabatinguеira 12 und einer aus Rua S. Caetano 53. Die betreffenden Häuser wurden darauf sorgfältig desinfizirt.

— *Reinigung der Immigrantenherberge.* Der frühere Inspektor da Immigração hatte am 1. April mit Estevão Bigongiari einen Kontrakt auf 3 Monate für Reinigung der obigen Herberge abgeschlossen, laut welchem der Unternehmer monatlich 500$000 erhielt. Am 12. Juni hatte derselbe Inspektor den Vertrag bis zum 31. Dezember verlängert. Der neue Inspektor Teixeira da Silva annullirte dagegen den alten Kontrakt am 1. Juli durch einen neuen bis zum 31. August gültigen, wonach der Bigongiari nur 300$ monatlich erhalten soll.

— Zum Arzt der Regierungskolonien in der Umgegend von S. Paulo ist der Dr. Antonio Emygdio Ribeiro mit einem Monatsgehalt von 400$000 ernannt worden.

— Für die zu errichtende önologische Station (für Weinkultur) in S. Paulo ist ein Kredit von 4:000$ seitens der Regierung bewilligt worden.

— In der Santa Casa de Misericordia befanden sich am Schlusse des vorigen Monats 174 Kranke. Die Apotheke des Hospitals hatte im Juni 1041 Rezepte von Kranken desselben und 372 von auswärtigen Kranken. In der Armenanstalt befinden sich 90 Personen. Die Schule der Santa Casa wird von 355 Kindern besucht.

— Die Polizei stellte einen Pass für Fernando Nagel aus, der sich nach Europa begibt.

— *Spazierfahrt nach Rio.* Jetzt bietet sich hierzu eine sehr angenehme und billige Gelegenheit. Am Freitag den 12. d. M., Abends 7 Uhr, wird hier von der Nordstation ein Extrazug abgehen und kostet die Fahrt hin und zurück in erster Klasse nur 25$000. Besonders vortheilhaft ist der Umstand, dass die Billets 10 Tage Gültigkeit haben und man mit jedem beliebigen Zuge zurückkehren kann. Man kann also sehr bequem das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden, nämlich den in Rio für den 14. Juli bevorstehenden Festlichkeiten beiwohnen und ausserdem gemächlich Geschäftsangelegenheiten erledigen.

Da die Witterung in Rio gegenwärtig eine wahrhaft paradiesische ist, auch keine Gefahr von Fieber oder sonstiger Epidemie droht, so lässt sich eine sehr zahlreiche Betheiligung von São Paulo erwarten. Billets werden im Cigarrengeschäft „Fosca", Rua S. Bento N. 10, abgegeben uud zwar bis zum 11. d. M. Mittags. Wem es möglich ist, der versäume also die seltene Gelegenheit nicht.

— Die Secretaria Geral da Instrucção Publica dieser Provinz macht bekannt, dass gegenwärtig 23 Stellen für Lehrer und 96 für Lehrerinnen zu besetzen sind.

— *Neue Bondslinien.* Am letzten Mittwoch ist die neue Gesellschaft für Bondslinien zwischen Campos Elyseos, dem Bom Retiro und Campos da Bella Vista installirt worden. Die Direktion besteht aus den HH.: Dr. Randolpho Margarido da Silva als Präsident, João Augusto Garcia als Sekretär und Martin Burchard als Direktor; der Aufsichtsrath aus den HH.: Joaquim Eugenio de Lima, Dr. Nestor de Carvalho und Carlos Corrêa Galvão. Der Preis der Passage wird 100 Reis betragen. Wie man sagt, wird die Gesellschaft komprimirte Luft als Zugkraft benutzen, wodurch die volle Sicherheit und Bequemlichkeit der Passagiere garantirt ist.

— Der Student Manços de Andrade, welcher, wie sich unsere Leser noch erinnern, wegen Mordversuchs gegen den Conego Manoel Viscente angeklagt ist und jetzt vor der Jury erscheinen soll, hat sich am Donnerstag der Behörde präsentirt und wurde in das Gefängnisslazareth aufgenommen, da er an Lungenschwindsucht erkrankt ist.

— Im Hospital sind am 29. Juni die Deutsche Anna Maria Dohl im Alter von 38 Jahren und am 3. ds. die 34-jährige Deutsche Catharina Kauffmann gestorben.

— Au die hiesige Banco de Credito Real sind bis gestern von Fazendeiros Darlehnsgesuche im Gesammtbetrage von 6038 Contos gestellt worden. Es sollen viele darunter sein, die eigentlich gar keiner Gelder für sich bedürftig sind und nur wegen des niedrigen Zinsfusses (6 %) mit dem Gelde spekuliren wollen.

— Im Hafen von Genua sollen sich über 200 österreichische Immigranten an Bord des italienischen Dampfers „Brasile" begeben haben, um nach Rio de Janeiro zu reisen; jedoch im Augenblick, als der Dampfer die Anker lichten wollte, wurde durch die italienischen Behörden auf Wunsch der österreichischen Regierung die Wiederausschiffung angeordnet. Trotz der Proteste seitens der Auswanderer, welche für den Barão de Jaceguay kontrahirt waren, mussten dieselben sämmtlich wieder an's Land gehen.

Gesellschaft Germania. In diesem Club herrscht eigentlich ein recht reges Leben, wie wir das sogar von unserem Redaktionslokal aus deutlich wahrnehmen können. „Das Hurrah jauchzt und die Büchse knallt und es fallen" — und es richtet sich auf der *„August"*, d. h. wenn das *Centrum* getroffen ist. Die Idee nämlich, ein *„Flobert-Turnier"* abzuhalten, ist allseitig lebhaft begrüsst worden, und so ist denn an den letzten Sonntagen unter grosser Betheiligung um die Siegespalme wacker gerungen worden. Mancher sonst so tapfere Schütze wurde jedoch beschämt, und manche Schützengrösse erst hier entdeckt. Im Allgemeinen ist bis jetzt sehr gut geschossen worden, doch wie wird's morgen gehen um die Königswürde? Die Scheibe hat nur 9 Centimeter Durchmesser; sollten hier nicht etwa „Verirrungen" vorkommen? Das Interesse für dieses Turnier hat sich auch dadurch gezeigt, dass eine Anzahl sehr schöner Prämien von einzelnen Schützen gestiftet und einige noch in Aussicht gestellt worden sind. Während das Flobert-Schiessen eine angenehme Unterhaltung der Sonntage bildete, carambolirten die Geister an den Abenden der Wochentage, indem auch gleichzeitig ein *Billard-Turnier* zum Austrag gebracht wird. Auch hier ist in den Carambolparthien schon manche Hoffnung getäuscht worden, doch ist bei den Kegelparthien ja noch genug Ehre zu erwerben. Auch für dieses Turnier sind einige Prämien privatim gestiftet worden.

Von den Flobertschützen ist übrigens noch eine schöne „Einlage" geplant worden und kommt dieselbe am Sonntag den 14. Juli zur Ausführung. Ein Schwein soll nämlich ausgeschossen werden, von welchem ein jeder Schütze ein schönes Stück erhalten wird; ob das jedoch ein *Schinken* oder nur das *Schwänzchen* sein wird, bleibt seiner Schiesskunst vorbehalten. Es ist jedoch rathsam, sich recht bald in die hierfür aufliegende Schiessliste einzutragen, da dieselbe in der nächsten Woche geschlossen werden muss, um einen Ueberblick über die zu besorgenden *„schweinernen Prämien"* zu gewinnen. Das Schlussfest der Turniere findet am 20. Juli c. statt. Sobald wir über das Programm der Feier etwas Näheres erlauschen können, werden wir nicht verfehlen, den harrenden Mitgliedern und ihren werthen Damen dies — auszuplaudern.

Kolonisation. Wie verlautet, hat die Regierung dem Italiener Commendador Scarzanelli eine Landkonzession von 180,000 Hektaren im Flussgebiet des Juquiá gemacht, zum Zweck der Kolonisirung mit Italienern.

Der **Mord** des Italieners Vicente Santa Luzia scheint nun doch gesühnt werden zu sollen. Durch Auffinden eines Korbes und eines Sackes auf dem Schauplatze der That, durch einen Angestellten der S. Amaro-Bahn, Namens Germano Merikisser, kam man dem Thäter auf die Spur. Die gefundenen Gegenstände hatten einen starken Fischgeruch und da der Ermordete vor einiger Zeit einen Schafhirt entlassen hatte und dieser seitdem einen Handel mit gesalzenen Fischen betrieb, so kamen einige Privatleute, die sich der Sache angenommen hatten, auf den Verdacht, dass der Schafhirt der Mörder oder einer der Mörder sein müsse. Nähere Erkundigungen ergaben, dass der Betreffende Geld ausgab, ohne zu arbeiten, und dass er seit seiner Entlassung immer davon sprach, dem Vicente aufzulauern, angeblich weil er ihm nicht seine Arbeit bezahlt habe. Dies war wirklich der Fall gewesen, Santa Luzia verweigerte ihm die Zahlung, weil einige Schafe der ihm anvertrauten Heerde abhanden gekommen waren. Kurz und gut, nachdem man der Sache soweit sicher war, machte man der löbl. Polizei Anzeige, und drei Italiener erboten sich, mit Hülfe einiger Polizisten den Mörder festzunehmen, was am Donnerstag Nachmittag ausgeführt wurde. In einem Lokale der Rua S. Amaro befand sich der Mörder beim Kegelspiel und wurde ohne Mühe festgenommen. Nachher aber machte er einen Fluchtversuch, aber da die drei Italiener zu Pferde waren, holten sie ihn bald ein und schlugen ihn nieder. Dann wurde er mit Gewalt nach dem Gefängniss geschleppt. Nur dem euergischen Verhalten der Polizisten ist es zu verdanken, dass der Mörder nicht unterwegs gelyncht wurde, was sehr wichtig ist, da er jedenfalls Mitschuldige hat.

In betheiligten Kreisen der Italiener (Schlachter und Viehhändler) ist man so aufgeregt über den schändlichen Raubmord, dass man bereits daran denkt, den Mörder zu lynchen, falls das Schwurgericht ihn freisprechen sollte. Der Unmensch hatte bei seiner Verhaftung noch das Hemd auf dem Leibe, welches von der That noch voller Blutflecken war. Hoffen wir, dass das Schwurgericht diesmal seine Pflicht thut. Der Mörder und der Ermordete waren Landsleute, beide aus demselben Orte in Calabrien.

In **Santos** haben die Schlachter den Preis Rindfleisch auf 480 Rs. pro Kilo erhöht. Aus dieser Veranlassung hat ein Vereador in der Sitzung der Munizipalkammer am Mittwoch beantragt, die Kammer möge eine Konkurrenz für Fleischlieferanten ausschreiben und städtische Verkaufsstellen errichten.

Campinas. Die Freunde und Verehrer des Herrn Dr. Germano Melchert und des Conego Scipião F. Goulart Junqueira, welche während der Epidemie sich in rühmlichster Weise durch ihre Hülfsleistungen ausgezeichnet haben, veranstalteten eine Subskription, um denselben als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit ein Präsent zu überreichen. An der Sammlung für den erstgenannten Herrn betheiligten sich besonders die Deutschen in grosser Zahl und die Beträge haben eine ganz erkleckliche Summe erreicht.

Am Donnerstag Abend ist nun dem Hrn. Dr. Melchert ein kostbares silbernes Wasch-Service mit eingegrabener Widmung übergeben worden. Der Herr Conego Junqueira wird sein in Oel gemaltes Porträt zum Präsent erhalten.

Companhia Rio Claro. Die Einnahmen der S. Carlos do Pinhal-Linie betrugen für den Monat März 93:584$700, die Ausgaben 33:400$090, was mithin einen Ueberschuss von 60:184$610 ergibt.

— In Campinas starben im verflossenen Monat 175 Personen an verschiedenen Krankheiten. In normalen Verhältnissen beträgt die tägliche Durchschnittszahl 6, oder 180 pro Monat. Wenn man indess in Betracht zieht, dass die Einwohnerzahl jetzt *auf weit unter die Hälfte* gegen früher gesunken ist, so erscheint obige Zahl von 175 noch immer recht sehr hoch. Uebrigens berichtet „Gazeta de Gampinas", dass am Dienstag 10 Personen dort beerdigt wurden, davon war 1 am gelben Fieber gestorben; 3 von diesen 10 waren von auswärts gekommen.

Ribeirão Preto. Herr Jakob Stabile und Fräulein Thereza Schmidt daselbst beabsichtigen sich zu verehelichen.

In **Piracicaba** verheirathete sich Herr José Augusto Fessel und D. Luiza do Nascimento.

— Von der Jury in Piracicaba ist der des Mordes an einem Türken angeklagte Sebastião Bueno Laist freigesprochen worden. Die Vertheidigung hatte Dr. Theodoro Reichert Junior übernommen.

Rio Claro. Durch die Strassen dieser Stadt sah man in den letzten Tagen einen Trupp Indianer, aus Männern, Frauen und Kindern bestehend, passiren. Dieselben sollen sich nach S. Paulo begeben wollen.

— In Rio Claro sind Herr Jorge Fray und Fräuleiu Guilhermine Schultheis. sowie Herr Henrique Collan und Fräulein Helene Walther in den Ehestand getreten.

Arbeiter gesucht. Auf der Fazenda „Camandocaia" bei der Station Jaguary (Mogyana-Bahn) werden 70 bis 80 Arbeiter für die Kaffeepflanzungen gesucht.

Brandunglück. In S. João da Bôa Vista ist in der Nacht vom 27. zum 28. v. M. im Hause des Herrn Germano (?) Rehder Feuer ausgebrochen. Als die Familie aus dem Schlafe erwachte, stand bereits die Küche in hellen Flammen, und der Brand ergriff sofort rasch die nächsten Zimmer, sodass keine Rettung möglich war und das ganze Haus in Asche gelegt wurde. Alle Mobilien und deren Inhalt verbrannten, die Bewohner konnten nur mit Noth das nackte Leben retten.

Das **Eisenwerk Ipanema** hatte im verflossenen Jahre 1888 eine Ausgabe von 209:624$500 und eine Einnahme von 60:595$790. Das ist nun freilich kein erfreuliches Resultat. Doch gestaltet sich dasselbe weniger schlimm, wenn man in Betracht zieht, dass verschiedene Bauten und Verbesserungen mit in der Ausgabe eingeschlossen sind, und zu der Einnahme noch der Werth der noch unverkauften Produkte zu rechnen ist, so dass dieselbe sich auf 183:390$000 steigern und die Ausgabe ungefähr ausgleichen würde. Immerhin ein ungünstiges Verhältniss, da das Eisenwerk in Privathänden doch sicheren Gewinn abwerfen würde.

Auf der Fazenda des Herrn Dr. Alberto Salles in Corumbataby hat sich vor einigen Tagen eine junge Italienerin erhängt aus Verzweiflung darüber, dass sie ihre beiden einzigen Kinder verloren hatte.

In **Cataguazes** soll gegenwärtig eine gleiche Epidemie wie in den letzten Monaten in Campinas herrschen.

Rio de Janeiro. Der Minister des Innern hat einen ausserordentlichen Kredit von 100:000$ für Amazonas zur Deckung der Unkosten für Unterhalt, Kleidung und Transport der Flüchtlinge aus Ceará, und 500:000$ für Ceará zur Deckung der durch die Trockenheit verursachten Mehrausgaben der Provinz, sowie 700$ für Kosten der Reise des Cearenser Deputirten Antonio Joaquim Rodrigues Junior nach und von Rio de Janeiro bewilligt.

— Durch Dekret vom 22. v. M. hat der Marineminister einen nachträglichen Kredit von 270:683$965 zur Deckung des Defizits aus 1888 eröffnet.

— Am St. Johanni-Tage waren die grossen und kleinen Joãos in Rio so aufgeregt, dass sie bei der Officina der D. Pedro II.-Bahn ein zum Himmel steigendes Feuer entzündeten, welches die darüber liegenden Telegraphendrähte zum Schmelzen brachte und dadurch die Verbindung mit dem Süden mehr als einen Tag lang unterbrach.

— S. H. der Conde d'Eu setzt seine Reise fort und hat bereits Pará besucht. Am 29. ist er von dort nach der Provinz Amazonas, nach Manáos, gefahren. Er ist überall von der Bevölkerung freundlich empfangen worden.

— In der hiesigen Militärschule soll vor einigen Tagen folgender Auftritt vorgekommen sein:

Drei Zöglinge wurden von der Anstalt ausgeschlossen, weil sie im Verdacht standen, Republikaner zu sein. In dem Moment als sie die Anstalt verliessen, brachen ihre Kollegen in Hochrufe auf die Republik aus.

Hierauf mussten alle antreten und es wurde gefragt: Wer hat gerufen?

Niemand antwortete.

Darauf wurde jeder einzeln gefragt ob er gerufen habe und jeder antwortete mit Ja.

— Dr. Domingos Freire ist gegenwärtig mit der Untersuchung des ihm übersandten Wassers der verschiedenen Bruunen von Campinas beschäftigt. Nach seiner Meinung wird die Untersuchung in drei Monaten zu Ende sein.

— Carlos Gomes wird mit dem von Genua kommenden Dampfer „Brazil" morgen in Rio eintreffen.

— Die Gascompagnie wird die elektrische Beleuchtung der Hauptstadt selbst in die Hand nehmen und den Konsumenten je nach Wunsch Gas- oder elektrische Beleuchtung gewähren.

— Das sämmtliche Material für die Telegraphenlinie von Matto Grosso ist in Rio bereits angekommen.

— Die Regierung hat drei Kommissionen mit der Revision der Rechnungen für Spesen, welche durch die Trockenheit in Ceará, Parahyba und Rio Grande do Norte verursacht sind, beauftragt.

— Gestern sollte bei der Amortisationskasse die Amortisation einer Anzahl Obligationen der Nationalanleihe von 1868 im Betrage von 936:000$ stattfinden.

— Ernste Ruhestörungen sollen am 3. d. in Lage, Provinz Rio de Janeiro, stattgefunden haben. Von Campos ist eine Abtheilung von 30 Mann Soldaten dorthin gesandt worden.

— Die Gesuche um Darlehen Seitens der Ackerbauer sind bei der Banco de Credito Real in Rio an einem einzigen Tage auf die Summe von 1500 Contos gestiegen.

Tobias Barreto. Laut einem Telegramm aus Recife hat unter dem Präsidium des Lente Dr. Seabra eine Réunion stattgefunden, um einen Unterstützungsfond für die Familie des Verstorbenen zu gründen. Es wurde eine Kommission ernannt, welche von der Regierung, der Provincialassembléa, sowie von den Regierungen der Provinzen Pernambuco und Sergipe eine Pension für die Wittwe und die Kinder des Tobias Barreto fordern soll. Auch in Bahia wird von einer Kommission der Presse eine Festlichkeit zu Gunsten der Familie Barreto's veranstaltet.

Die **„Allgemeine Deutsche Zeitung"** in Rio de Janeiro hat am 3. Juli ihre letzte Nummer herausgegeben. Es ist zu bedauern, dass dieses Blatt in seinem 16. Jahrgang gezwungen ist, sein Erscheinen einzustellen, doch hoffen wir, dass dieses nur für kurze Dauer der Fall sein möge und der bisherige Herausgeber der Zeitung nach einiger Zeit sein rühmliches Werk zur Erhaltung und Förderung deutscher Sprache und deutschen Sinnes in Brasilien mit neuen Kräften wieder aufnehmen werde.

Der neue Polizeichef der Provinz **Minas Geraes** hat die Schliessung verschiedener Spielhäuser in Ouro Preto angeordnet. Ferner hat derselbe ein Register aller derjenigen Personen, welche keine sichtbaren Mittel zu ihrem Unterhalt nachweisen können, eingeführt.

Der Padre von **Manhuassú,** Provinz Minas, weigerte einigen Indianerkindern die Taufe, weil die Eltern derselben keiu Geld zum Zahlen der Taufgebühren besassen. Die armen Kinder sind demnach für das Höllenfeuer verdammt, wenn sie sterben sollten, ehe die Eltern die nöthigen Fonds arrangirt haben, um ihre Seelen anderswo unterzubringen.

Die neue Immigranten-Herberge in **Victoria,** Provinz Espirito Santo, sieht ihrer Vollendung entgegen. Dieselbe liegt in Pedra d'Agua, nahe bei der Hauptstadt, und kostet 80:000$000, wozu der Staat 50:000$000 beisteuert.

— Ein Korrespondent des „Jornal do Commercio" schreibt von Victoria, die Liberalen würden in der Thesouraria Provincial wohl sehr wenig Geld vorfinden, da die Konservativen durch testamentarische Dispositionen alles in ihre Taschen gebracht hätten.

Ehrliche Beamte. Der Kassier der Eisenbahn von Bragança in der Provinz Pará, José Gomes da Silva, ist unter Hinterlassung eines Defizits von 18 Contos de reis (nach andern Nachrichten von 800 Contos) flüchtig geworden. Auch verschiedene Beamte des Thesouro provincial von Pará sollen durch Unterschlagung von Geldern stark kompromittirt sein.

In **Ceará** ist unter ausserordentlicher Betheiligung der Bevölkerung eine allgemeine Subskription zur Errichtung eines Monumentes für den dort verstorbenen Präsidenten der Provinz, Dr. Caio Prado, eröffnet worden. In wenigen Tagen waren allein in der Stadt Fortaleza ca. 6 Contos de Reis gezeichnet worden, wozu alle Klassen des Volks beigetragen haben. Die Subskiption wird auch in dem Innern der Provinz fortgesetzt uud hofft man das erforderliche Kapital bald beisammen zu haben. Der italienische Skulptor Rodolpho Bernardelli in Rio soll mit der Ausführung beauftragt werden.

Im Alter von 120 Jahren starb in Campinas die Schwarze Susanna.

Reblaus. Die jüngsten Berichte von Buenos Aires sagen, dass in der Provinz San Juan die Reblaus aufgetreten sei.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. Juli. Frankreich und Russland bekämpfen das Projekt der Konversion der egyptischen Schuld. England hatte nicht mit der Intervention Russlands in der egyptischen Frage gezählt und daher beschlossen, die diplomatische und militärische Intervention der Souveränität Egyptens, also der Türkei, anzurufen. Der Professor Vampery ist von der englischen Regierung beauftragt, als ausserordentlicher Gesandter über diesen Punkt mit der Pforte zu verhandeln.

— Bei Diskutirung des Crédit mobilier sah sich der Präsident veranlasst, die Sitzung des Parlaments aufzuheben, da ein förmlicher Aufruhr ausgebrochen war. Cassagnac war in leidenschaftlicherregten und unparlamentarischen Worten gegen das Kabinet Tirard aufgetreten, worauf von den Galerien und auch seitens der Parlamentsmitglieder Ruf und Gegenruf und ein förmlicher Regen von Schimpfwörtern erfolgte. Die grosse Majorität der Kammer beschloss nach kurzer Diskussion, den Deputirten Cassagnac auszuschliessen.

— Das Parlament hat das Regierungsprojekt betreffs Unterstützung des Panamakanal-Unternehmens genehmigt.

— England verweigert die Räumung Egyptens, ohne sich jedoch der Mühe zu unterziehen, diese Weigerung zu justifiziren. Diese Thatsache hat in allen politischen Kreisen Europas, besonders hier und in St. Petersburg grosses Befremden bewirkt. Der bisherige Vorwand Englands für die Haltung eines Armeecorps in Egypten war die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und folglich die Garantie, dass den Kreditoren des Landes ihre Forderungen realisirt würden. Heute hat dieser Vorwand keinen Grund mehr, denn der Schlachtengesang, womit das Abenteuer Arabis beendigt ist, ist schon lange verstummt.

— 3. Die Quaiarbeiter in Marseille streiken.

— Russland hat in die Konversion der ägyptischen Schuld gewilligt.

— 4. In Folge des letzten Auftritts in der Deputirtenkammer herrscht im Schoosse des Kabinets Tirard grosse Uneinigkeit, und eine Krisis ist augenscheinlich. Die Minister Rouvier und Thevenot bestehen auf ihrer Entlassung.

— 4. Seine Heiligkeit, Papst Leo XIII. ist entschlossen, den Sitz des Oberhauptes des Katholizismus nach Spanien zu verlegen.

Der spanische Gesandte Gomez de la Serna wurde vom Pontifex mit grosser Feierlichkeit und mit aussergewöhnlicher Auszeichnung empfangen.

Berlin, 2. Juli. Trotz der eifrigen Bemühungen Russlands, die Gerüchte über seine kriegerischen Absichten zu dementiren, prägen sich solche stets mehr aus. Durch die fieberhafte Thätigkeit in Anhäufung von Truppen und Munition an strategischen Punkten der Grenze. Auch an unserer Grenze von Polen und Schlesien sollen viele Moskoviter-Regimenter liegen. Die öffentliche Meinung in ganz Deutschland ist bestürzt durch die Haltung Russlands.

London, 3. Juli. Der Marquis von Salisbury kündigte im Oberhause an, dass die Zahl der Kriegsschiffe dringend erhöht werden müsse; nach Delagoa-Bai gingen die Kanonenboote Bramble und Peacock ab, damit die Interessen Englands im Innern Afrikas respektirt würden; das Vorgehen Portugals sei ungerecht.

— Fergusson erklärte im Unterhause, dass Portugal die Reklamation Englands zurückweise und die portugiesische Regierung behauptet habe, sie werde alle nöthigen Massregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutz individueller Interessen ergreifen, sowie sich für etwaigen Schaden verantwortlich halten.

— Die Bondskutscher in Cardiff streiken und greifen die Angestellten der Gesellschaft an, zerstören die Wagen und verletzen dabei Passagiere und Thiere. Die herbeigerufene Polizei hat einen schweren Kampf zu bestehen und nimmt zahlreiche Verhaftuugen vor.

— Der Schah von Persieu ist hier angekommen und vom Prinzen von Wales empfangen und in's Westminster-Palais geführt worden.

— Der Zar wird in Berlin am 22. Juli erwartet, und soll im Palast der russischen Gesandtschaft Quartier nehmen.

— 2. Man nimmt allgemein an, dass die afrikanische Frage zwischen England und Portugal nicht friedlich gelöst werden könne. Das Kabinet Salisbury scheint derselben Ansicht zu sein, denn es hat sich beeilt, die Absendung einer Flotte nach der Delagoa-Bai anzuordnen. Einige Kanonenboo'e mit Geschützen kleinen Kalibers sind bereits mit dem Kurs nach Zambeze abgesegelt.

— Portugal weigert sich hartnäckig von dem Protest Englands Notiz zu nehmen, was hier den schlechtesten Eindruck gemacht hat. Diese Indisposition steigt, seitdem bekannt ist, dass Fürst Bismarck der feindlichen Haltung Portugals nicht zuwider ist. Die Pläne Bismarcks über die Herrschaft und Kolonisation Ost- und Mittel-Afrika's sind nicht unbekannt; derselbe wünscht in diesem Welttheil und in Australieu, selbst mit Opfern, Märkte für die deutsche Produktion zu gründen.

— 4. Die Polizei verhaftete den Deputirten für Cork, John Larne, als Komplizen einer Verschwörung gegen das Leben des Lord Salisbury.

Montevideo, 1. Juli. Zu Generälen des uruguayanischen Heeres sind Fortunato Flores, Pampillon Klinger, Villar und Vasquez ernannt worden.

— Zu Ehren des Dr. Joaquim Nabuco ist von der brasilianischen Kolonie ein Bankett gegeben worden. Derselbe reist Sonnabend nach Buenos Aires weiter.

Buenos Aires, 1. Juli. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, müssen die Festlichkeiten zur Feier der Unabhängigkeit der Republik grossartig werden.

— 2. Im verflossenen Monat sind über diesen Hafen 22,000 Einwanderer eingeführt.

— 3. Juli. Die Munizipalität dieser Stadt hat die Schliessung des Nordfriedhofes und alleinige Benutzuug des Friedhofes in Chacarita, wohin eine Eisenbahn gebaut werden soll, angeordnet.

— Zwischen den Italienern Falconi und Calvi, den Redakteuren der „Roma" und „Nazione Italiana", hat ein Duell stattgefunden, aus dem beide verwundet hervorgingen.

— Goldkurs ist heute 173 %.

— 4. Die demnächst stattfindende Ankunft der französischen Artisten Coquelin, Sarah Bernhardt und Judic wird angekündigt.

Lissabon, 2. Juli. Offizielle Telegramme von Lourenço Marques berichten, dass die Lokalbehörden von der Eisenbahn in der Delagoa-Bai Besitz ergriffen haben, laut Ordres der Centralregierung. In der Kolonie herrscht vollständige Ruhe.

Wien, 3. Juli. Im Kloster von Zitscha Elizere hat heute die Einsegnung des Prinzen Alexander zum serbischen König stattgefunden.

Rom, 2. Juli. Erst jetzt haben sich die Abyssinier nach der letzten Niederlage, in der der Negus umkam, wieder sammeln können. Dieselben sind auf dem Marsch nach Gondan. Der Grund dieser Expedition ist noch unbekannt.

— Die Kammern sind geschlossen worden. Die Neuwahlen werden im Oktober stattfinden.

— 3. Der Papst Leo XIII. hat ein Konsistorium von Kardinälen vereinigt, um gegen die Errichtung der Statue des Philosophen Giordano Bruno sowie gegen die Rede Crispi's, worin dieser die Macht des Papstes bekämpft, zu protestiren.

— Alle Hoffnungen auf eine Versöhnung des Papstes mit dem König Humbert sind dahin. Jener hat erklärt, Italien verlassen zu wollen.

Rio, 5. Juli. Die Sociedade Propagadora de Bellas Artes überreichte heute der kaiserlicheu Prinzessiu einen kostbaren Lorbeerkranz zum Gedächtniss der Unterzeichnung des Gesetzes vom 13. Mai, durch welches die Abolition im ganzen Reiche dekretirt wurde.

— Nachrichten aus Montevideo sagen, dass Joaquim Nabuco dort angelangt und sehr gut aufgenommen worden ist.

— Gestern betrug die Zahl der Todesfälle 37.

— Die Polizei forscht den Urheberu von zwei falschen Wechseln nach, welche die Unterschrift des Marquez de Gavea tragen.

— Adelina Patti wird am 23. d. von Buenos Aires abreisen und sich nach England begeben.

— Der brasilianische Konsul Domingos Azevedo ist in Montevideo mit grossen Sympathiebezeugungen empfangen worden. Das Personal der brasil. Legation, des Konsulats und viele hervorragende Mitglieder der brasil. Kolouie waren ihm in Spezialdampfern entgegengefahren.

— Carlos Gomes ist gestern in Bahia angekommen.

— In den Kohlenminen von Lyon (Fraukreich) hat eine furchtbare Explosion den Tod von 200 Arbeitern verursacht.

— Die viel getadelten Kontrakte Loyo, bezüglich der Immigrantenbeförderung und der Central-Engenhos sind für ungültig erklärt worden.

— Die Provinzialkammer von Minas hat die von Loyo gemachte Offerte der Uebernahme einer Anleihe nicht angenommen.

— Die Centralregierung hat ein den Erben des Visconde de Embaré gehöriges Gebäude kontraktirt, um in demselben die Hafenbehörde (Capitania) von Santos zu installiren.

— In Lissabon ist die öffentliche Meinung über die von England erhobene Streitfrage wegen der Delagoa-Bai äusserst erregt.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Victoria, von den Südhäfen, d. 7.
Von Genua: Proveuce, d. 8., Brazil, d. 8.
Ville de Santos, von Havre, d. 8.
Alliança, von New-York, d. 10.

Abgehende Dampfer:
Matlekovitz, nach Triest, d. 8.
Brazil, nach Genua, d. 10.

Kaffee. Santos, den 4. Juli.
Markt schwach. Heutige Verkäufe 1000 Sack.
Basis 5$100.

Zufuhr heute	5,472	Sack
„ seit dem 1. d.	26,045	„
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	6,511	„
Verkäufe seit dem 1. d.	4,000	„
Vorrath (1. und 2. Hand)	210,000	„

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes:
Vom 25. bis 30. Juni: Andreas Möller, Amarilio Buner, Emilio Serfert, Guilherme V. wagner, J. Hipsel.

Cartas estrangeiras:
Vom 25. bis 30. Juni: Hermann Brabeck. Theodor Hailiand, Zeferino Augusto Veich.

Briefkasten.

Hrn. Ernst T., Santos. Brief für R. Rttr. abges.

Allen denjenigen neuen Abonnenten, welche auf die „Germania", unter Vorausbezahlung des Abonnement-Betrages vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J., abonniren werden, liefern wir die Beilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" von No. 1 ab gratis nach.

Ausgezeichneten **Honig,** Backobst, Pflaumen, Aepfel, **Birnen,** Hülsenfrüchte,
Einige Sorten **Erbsen,** Graupen, Gries, **Sago,** Englische Hafergrütze, **Sardelien**
etc. — etc.
empfing und empfiehlt
Carl Hoff, Rua Victoria N. 15
Ecke der Rua dos Andradas.

CAIXEIRO
findet sofort Stellung im **NORMAL-DEPOT,**
C. Schorcht Junior.

Zu vermiethen: eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche.
Rua Formoza 6.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht.
Rua Formosa N. 10.

Gesucht wird eine Köchin, sowie ein Mädchen zum Waschen. Lohn gut.
Rua da Moóca 54.

Ein tüchtiger Bäcker sucht Stellung in einer Bäckerei oder Conditorei.
Gefl. Offerten nach Rua do Triumpho 45.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.
Der Postdampfer
KOELN
wird am 7. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:
Rio, Bahia,
Vigo, Antwerpen und **Bremen**
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos Zerrenner Bülow & C.
Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Evangelischer Gottesdienst.

7. Juli: Fazenda Barreira, bei Hru. Wilhelm Rehder, Konfirmation und Abendmahl-Gottesdienst, Vormittags.
7. ,, bei Hrn. Nicolaus Rehder in S. João da Bôa-Vista, Gottesdienst, Nachm.
19. ,, in Araras, Abends 7 Uhr.
21. ,, in Campinas, Vormittags 9—11 Uhr, mit Abendmahl.
21. ,, in Louveira, Nachmittags 3 Uhr.

Pastor J. J. Zink.

Gesellschaft Germania.

Turnier der Flobert-Schützen.

Das Schiessen nach der Königsscheibe findet *Sonntag den 7. Juli*, von 12—3 Uhr Mittags, statt. Die 3 ersten Preise sind *„Ehrenpreise"*. Der beste Schütze erwirbt die *Königswürde* und erhält eine *goldene Medaille*; die beiden folgenden Schützen erlangen die *Ritterwürde* und werden mit *silbernen Medaillen* dekorirt. Ausserdem sind von den nun folgenden besten Schützen noch *Prämien* zu erwerben, da dem Comité zu diesem Zwecke noch einzelne Schützengaben zugegangen sind. Es werden nur 3 Schuss abgegeben. Ein nochmaliges „Einkaufen" ist für diese Scheibe nicht gestattet.

Für das Comité:
Ernst Heinke.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft

São Paulo.

Sonnabend den 6. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. Abraham, Rua S. Iphigenia N. 101 a.

Tagesordnung:

1) Vortrag (2. Theil) über die Entwickelung der Arbeiter-Bewegung.
2) Vereins-Angelegenheiten.
3) Fragekasten.

Auch machen wir darauf aufmerksam, dass von heute ab unsere Versammlungen regelmässig alle 14 Tage in obengenanntem Lokale stattfinden.

Um zahlreiches Erscheinen der hiesigen Fachgenossen ersucht höflichst *Der Vorstand.*

NB. Gäste sind willkommen.

RHEIN-WEINE in folgenden ersten Marken:
Ebersheimer Mittelberg,
Hochheimer,
Liebfrauenmilch,
sowie **echter TOKAYER-Wein**
sind zu haben bei **J. FLACH**
Rua S. Bento 18.

Ad. & Wm. Arbenz

machen ihren geehrten Geschäftsfreunden, sowie dem Handelsstand im Allgemeinen die Anzeige, dass sie für die Dauer der Abwesenheit des jetzt eine Reise nach Europa antretenden Socio und Gerenten Wilhelm Arbenz die Leitung und Procura ihres in RUA DIREITA 35 befindlichen Geschäfts den HH. *João Arbenz* und *Hermann Theil* übertragen haben, welche beide die Firma unterzeichnen und vertreten werden.

S. Paulo, 1. Juli 1889.

Ad. & Wm. Arbenz.

Gesucht wird ein deutsches Mädchen für waschen, plätten u. häusliche Arbeiten. Solche, die dieses leisten können und Zeuguisse über ihr Verhalten aufweisen, können sich melden Rua Bambús 47.

Deutsches Gasthaus in Santos.

Dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, ganz besonders meinen werthen Landsleuten, zeige ich hiermit an, dass ich in

RUA XAVIER SILVEIRA N. 4

ein Gast- und Speisehaus eröffnet habe und alles aufbieten werde, um die mich beehrenden Gäste in jeder Beziehung auf's Beste zu bedienen.

Auch Pensionisten finden zu mässigen Preisen Aufnahme.

Für eine gute Küche, sowie eine Auswahl von Getränken der beliebtesten Marken ist Sorge getragen.

Ernst Tilly.

Einen Lehrling sucht die Klempnerei von **Otto Zaspel,** Rua Bom Retiro N. 17.

Aufforderung.

Die Herren **Paul Geudtner** und **Harry Liebig,** welche längere Zeit bei mir logirten und mir bei ihrer im Januar erfolgten Abreise ihre Effekten als Garantie für die Zahlung übergaben, werden hierdurch aufgefordert, mir ihren jetzigen Aufenthalt mitzutheilen und die Zahlung zu bewerkstelligen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, die Sachen zur Deckung meines Guthabens zu verkaufen.

Samuel Heusy.

Santa Cruz das Palmeiras.

Unterzeichneter bittet die Deutschen von Santa Cruz und Umgegend, sich am *Sonntag den 14. Juli*, Mittags, im Hause des Hrn. Heinrich Ryffel in S. Cruz das Palmeiras gefl. einfinden zu wollen, behufs Besprechung der Errichtung eines Kirchhofes für die Protestanten.

Karl Reinhard Tückmantel.

Ein deutsches Mädchen (Hamburgerin) sucht Stellung bei einer guten Familie, zum Serviren bei Tisch und sonstiger Hausarbeit.
Näheres Rua do Triumpho 3.

HOTEL BERLIN

44 — Rua Bôa Vista — 44.

Ich erlaube mir, allen hiesigen, sowie den reisenden Landsleuten mein auf's Beste eingerichtetes Hotel in empfehlende Erinnerung zu bringen. Dasselbe enthält einen schönen und geräumigen Salon für Familien- und Vereins-Festlichkeiten, sowie eine grosse Anzahl freundlicher mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteter Zimmer für Pensionisten und Reisende. Küche und Keller sind bereits hinlänglich als vorzüglich bekannt, und es wird meine Ehre sein, das mich besuchende Publikum reell zu bedienen und in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

THEODOR SAGAWE.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich vor Kurzem im selben Hause

RUA DE SANTA EPHIGENIA N. 8
(in der Nähe der Kirche)

eine Loja errichtet habe. Ein vortrefflich gewähltes Sortiment guter, gangbarer

CACHEMIRE

sowie eine Auswahl verschiedener

Herren-Artikel

halte stets auf Lager. Alle Arten **Herren-** und **Knaben-Garderoben** werden prompt und schnell nach Wunsch angefertigt.

Stets neueste Mode, fein eleganter Schnitt und solide Bearbeitung.

Gutes Passen wird garantirt — streng reelle Bedienung — mässige Preise.

Zur Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen. Hochachtungsvoll

Ewald Trapp, Herrenkleider-Verfertiger.

DEUTSCHES GASTHAUS

Rua Santa Iphigenia Nr. 101 A.

Das verehrliche reisende Publikum, insbesondere meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein gut ausgestattetes, wenige Schritte von der Bondslinie Santa Cecilia entfernt gelegenes Gast- und Speisehaus ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine genügende Auswahl freundlicher Zimmer mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe.

Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme.

FRITZ ABRAHAM.

A. E. HAWSON, Rua Sete de Setembro 64, Rio de Janeiro, benachrichtigt diejenigen Personen, welche an Taubheit leiden, dass er ein Instrument, den *Aurophon*, besitzt, welches ganz speziell den Ohrenleidenden angepasst ist. Es ist unfehlbar bei Formation des Tones und unmittelbar in seinen Wirkungen. Dieses kostbare Instrument hat ein verfehlt, denen, welche an Taubheit leiden, Erleichterung zu verschaffen und wird von Personen, welche schon viel Geld nutzlos ausgegeben hatten, hochgeschätzt. Die wichtigste Eigenschaft dieses Instrumentes bildet die Leichtigkeit, mit welcher man dasselbe im Gehör anbringen und wieder entfernen kann, auch ist es innerhalb des Gehöres unsichtbar. Der *Aurophon*, diese neueste Erfindung zur Erleichterung und Heilung von Gehörleiden, hat mehr als je ein anderes Mittel diese Leiden mit Erfolg behandelt und ist mit besonderer Auszeichnung von den Spezialisten Europa's acceptirt worden. Die *Aurophone* sind von einer bemerkenswerthen Feinheit; sie können mit Leichtigkeit und fest im Ohr angebracht werden und sind von aussen nicht sichtbar. Es wäre ohne Zweifel unnöthig, hier die physiologische Wahrheit: „Der Schall kann durch die Konduktion fortgepflanzt werden" zu diskutiren. Recht augenfällig ist der Gebrauch dieser *Aurophone*. Die Anwendung hat zunächst den Zweck, dass das Häutchen leicht vibriren kann, und ausserdem die Isolirung der Knochenkette, durch welche es zur Verhinderung einer schwächeren Vibration infolge der Weitläufigkeit zwischen den um sie liegenden soliden Theilen natürlich begrenzt wird. Der *Aurophon* dient als ein Vermittler, durch den sonore Vibrationen (speech sounds) im Hörnerv, der offen ist, sie zu empfangen, concentrirt werden. Der durch den Gebrauch des *Aurophon* erreichte Zustand perfekten Gehöres ist für die Wahrnehmung und das klare Verstehen der Töne und der zartesten Laute derart, dass jede Schwingung nur einen besonderen Eindruck macht und so fort bis zu seinem Ende. Es würde von höchstem Interesse sein, dass alle Personen, welche an Ohrensausen leiden, sonore und deutliche Töne durch simultane Schwingungen erhielten. Dieser Zweck kann nur durch den *Aurophon* erreicht werden, da jeder Schall auf seinem Wege durch das Instrument einen besonderen und deutlichen Druck auf die Nerven hervorbringt und so eine mit der Intonation korrespondirende Wahrnehmung bewirkt. Ein einziger durch den *Aurophon* gegebener Impuls genügt zur momentanen Empfindung des Schalles. Diese *Aurophone* besitzen die Eigenschaft, den Personen, welche sie benutzen, nicht nur die Unterscheidung der Richtung, woher das Geräusch kommt, zu erleichtern, sondern gibt zugleich eine Idee des schallenden Körpers, je nach dem Geräusch oder der Weichheit des Schalles. Der *Aurophon* kann in das Ohr von der Person, welche ihn benutzen will, selbst eingeführt werden. Der Preis des *Aurophon* ist jetzt, angesichts des grossen Absatzes, von 60$ auf die Hälfte, also 30$, herabgesetzt.

Eine freundliche und bequeme **Schlafstelle** monatlich à 5$000 ist zu vergeben. Rua S. Iphigenia 78.

3 bis 4 Schuhmacher erhalten dauernde Beschäftigung. *J. H. Stölten,* Rua Victoria 72.

Gesucht: eine deutsche Familie, aus 3 bis 5 arbeitsfähigen Personen bestehend, mit einiger Praxis in hies. Landwirthschaft, für ein Gut in der Nähe v. S. Paulo. Auskunft ertheilt Julius Welz, Rua do Bom Retiro N. 7 (bei der protestant. Kirche), S. Paulo.

Deutsche Hebamme.

Den geehrten Frauen von **Campinas** halte ich mich als praktische und erfahrene Hebamme hiermit bestens empfohlen.

Wittwe Kattwinkel, *Rua da America N. 65.*

Ein der deutschen und portugiesischen Sprache mächtiger **Kutscher** wird gesucht. *Fabrica de cerveja, Marca Leão.*

Gesucht: zwei Dienstmädchen und eine Köchin, bei gutem Lohn. Näheres Rua do Bom Retiro 28, bei der protestantischen Kirche.

Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Reinhardt
Oscar Ihle
RIBEIRÃO PRETO.

Geschäfts-Anzeige.

Dem verehrlichen Publikum von São Paulo und Umgegend theilen wir mit, dass **Bau-Arbeiten** jeder Art von uns Unterzeichneten zu soliden Preisen unter Zusicherung bester Arbeit übernommen werden.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, dass die bisherige Praxis uns auch Gelegenheit gegeben, *Kessel-Feuerungen*, *Dampfschornsteine* und *Back-Oefen* jeder Konstruktion gründlich kennen zu lernen.

Sämmtliche erforderlichen Zeichnungen und Kosten-Anschläge werden von uns selbst schnellstens gefertigt. Hochachtend

W. Sprung — A. Maywald
Rua Victoria 20 — São Paulo.

Grosse Wagenbau-Anstalt

mit Dampfbetrieb
von
GUILHERME ASBAHR
ARARAS.

Fabrikation und Reparatur von
Karren, Wagen, Chaisen und Trolys
sowie von allen möglichen Maschinentheilen.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Ein Saal und Alkoven, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermiethen. Rua S. José 53.

Ein Saal mit Alkoven, möblirt, ist zu vermiethen. *Rua General Osorio N. 15.*

Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro

Sonntags-Fahrplan.

Am Largo do Rosario passiren die Bonds, welche Anschluss haben um:	Abfahrt von S. Joaquim nach: Villa Marianna	Matadouro	Santo Amaro	Rückfahrt nach S. Joaquim von: Santo Amaro	Matadouro	Villa Marianna
6.35	7.00		—	—		6.40
7.35	8.00		8.00	—		7.40
8.35	9.00	9.00	—	—		8.40
9.15	9.40		—	—		9.20
9.35	10.00	10.00	—	—	9.25	9.40
10.15	10.40		10.40	9.25	—	10.20
10.35	11.00	11.00	—	—	10.25	10.40
11.35	12.00	12.00	—	—	11.32	11.40
12.15	12.40		—	—	—	12.20
12.35	1.00	1.00	—	—	12.31	12.40
1.15	1.35		1.35	12.20	—	1.15
1.35	2.00	2.00	—	—	1.26	1.35
2.35	3.00	3.00	—	—	2.26	2.35
2.55	3.20		—	—	—	3.00
3.35	4.00	4.00	—	—	3.26	3.35
3.55	4.20		4.20	3.05	—	4.00
4.35	5.00		—	—	4.26	4.35
4.55	5.20		—	—		5.00
5.15	5.40		—	—		5.20
5.35	6.00		—	—		5.40
5.55	6.20		—	—		6.00
6.35	7.00		—	—		6.20
6.55	7.20			6.00		7.00
7.35	8.00					7.40
8.35	9.00					8.40
9.35	10.00					9.40

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs.

Der Direktor-Superintendeut:
Alberto Kuhlmann.

O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!

Der gesundeste, bis jetzt bekannte Liqueur, welcher den Durst stillt, die Verdauung befördert, den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber, Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher **gegen Würmer, Cholerine, Fieber** wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate nachgewiesen ist, ist der

FERNET BRANCA
von Fratelli Branca in Mailand

prämiirt mit Goldmedaillen in:
London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879, Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.

Alleinige Concessionäre für den Export nach Südamerika seit dem Jahre 1875
Herren *CARLO F. HOFER & Co.*, Genua (Italien), die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's Niederlagen und Vertreter haben, welche letzteren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen jede Falsifikation und jedes gegen die Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche das genannte Haus CARLO F. HOFER & Co. exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Südamerika, ist das beste Zeugniss für die Güte dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!** Das Publikum lasse sich nicht durch die nachtheilig wirkenden Imitationen irre leiten, welche in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten werden. *FRATELLI BRANCA.*

Alleinige Importeure für ganz Brasilien:
Henrique Dell'Acqua & Irmão
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

EMIL LEMCKE

Casa de Commissões
65 — Rua 25 de Março — 65
São Paulo

empfiehlt sich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum *Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.*

Alleiniger Vertreter des bekannten und geschätzten
AUSTRIA-BIERES
(*laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen*)
für São Paulo und die Provinz.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer
SANTOS
Kapitän Poschmann
geht am 10. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der neue, mit elektrischem Licht versehene Postdampfer
CINTRA
Kapitän Saiuberlich
geht am 17. Juli über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
PORTO ALEGRE
Kapitän H. E. Kier
geht am 24. Juli über Rio, Bahia, *Pernambuco* und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH
RUA S. BENTO N. 18.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 10.